

# Nekrolog : P. Vogt, Oberförster des Kantons Solothurn

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **37 (1886)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nekrolog.

---

† P. Vogt,

Oberförster des Kantons Solothurn.

---

In Grenchen starb am 16. Mai nach langer Krankheit Herr *P. Vogt*, Förster, im Alter von 64 Jahren.

Mit Vogt ist ein vielseitig thätiger Mann, hochgeachtet von seinen Mitbürgern, zu Grabe gegangen.

Wir geben hier kurz einige uns zu Gebote stehende Angaben aus seinem thätigen und erspriesslichen Leben und Wirken.

Die erste Schulbildung erhielt Vogt in den Primar- und Sekundarschulen von Grenchen; nachher besuchte er die Kantonsschule in Solothurn und holte sich später mit vorzüglichem Erfolge seine spezielle Berufsbildung als Forstmann und Geometer am Polytechnikum in Karlsruhe, von wo er im Jahre 1845 heimkehrte.

Im Anfang des Jahres 1846 legte Vogt die vorgeschriebenen Prüfungen ab und wirkte nachher als Forstgeometer bei Abtretung der Wälder an die Gemeinden und bei der Ausscheidung der Rechtsamen.

Im August 1848 wurde Vogt zum Bezirksförster nach Dorneck-Thierstein gewählt, vertauschte aber diese Stelle schon Anfangs 1849 mit derjenigen des Försters des I. Bezirks und kehrte als solcher nach Grenchen zurück. In dieser Stelle blieb Vogt bis 1869, also volle 20 Jahre und wurde dann, nach dem Tode Kaisers, vom Kantonsrath an die Stelle eines Kantonsförsters berufen.

Im Jahre 1871 vom Volke seines Heimatbezirks zum Oberamtmann von Solothurn-Lebern gewählt, wählte ihn schon anno 1873 der Kantonsrath zum Regierungsrath.

Familienverhältnisse, namentlich der Tod seines einzigen Sohnes, veranlassten ihn im folgenden Jahre, diese Beamtung niederzulegen und sich ganz nach Grenchen zurückzuziehen.

Obwohl in den letzten Jahren kränklich, gönnte Vogt sich keine Ruhe, sondern war in den verschiedensten Zweigen der Gemeindeverwaltung thätig; ganz besonders erwarb er sich bleibende Verdienste um die Forstwirthschaft Grenchens, welche er als Forstverwalter bis zum Tode geleitet hat.

Dem unermüdlichen Arbeiter, dem heitern, jovialen Gesellschafter und Freund sei die Erde leicht. *(Solothurner Tagblatt.)*

---

## Aufsätze.

---

### Forstliche Mittheilungen aus Central-Frankreich.

---

Da ich anlässlich meiner Abreise nach Frankreich bemerkte, wie wenig im Allgemeinen über die forstlichen Verhältnisse dieses Landes bei den schweizerischen Forstwirthen bekannt ist, so dürften vielleicht nachfolgende Notizen für manche derselben nicht ohne einiges Interesse sein.

Natürlich machen diese Mittheilungen durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sind nur die Wiedergabe dessen, was mir auf einer flüchtigen Wanderung durch einen Theil von Frankreich in forstlicher Hinsicht aufgefallen ist.

Von Nancy, wohin ich mich zuerst gewendet hatte, um an der dortigen Forstschule einige Aufschlüsse über das zu besuchende Gebiet zu erhalten, verfügte ich mich direkt nach Paris, allwo ich vom Herrn Forstdirektor einen Geleitsbrief erhielt, der die Forstbeamten aller Grade ganz Frankreichs einlud, mir behülflich zu sein etc. Die Vortheile und Annehmlichkeiten, die ein solches Papier dem Fremden, zumal in Frankreich, gewährt, sind nicht zu unterschätzen und ich spreche an diesem Ort sowohl Herrn Bundesrath Ruchonnet in Bern und Herrn Daubrée, chef du personnel in Paris, für ihre Vermittlungen meinen besten Dank aus, als auch sämtlichen französischen Forstbeamten, mit denen ich die Ehre hatte in Berührung zu kommen, für die lebenswürdige Aufnahme, die mir überall zu Theil wurde und die Zuvorkommenheit, mit der mir diese Herren Wagen und Pferde zur Verfügung stellten.